Neuerscheinungen

Neurologie

R. Nusser-Müller-Busch (Hrsg.):
Die Therapie des Facio-Oralen Trakts.
3., aktual. und erw. Auflage,
Springer Verlag, Berlin 2011.
318 S. m. 125 farb. Abb., Softcover,
ISBN 978-3-642-12942-1
39,95€.

Locked-In-Syndrom e.V. (Hrsg.):
Das Locked-in-Syndrom.
Geschichte, Erscheinungsbild, Diagnose und Chancen der Rehabilitation.
Mabuse-Verlag, Frankfurt 2010.
208 S., Softcover,
ISBN 978-3-940529-60-2
24,90€.

Methoden und Konzepte

R. Crevenna:
Biofeedback.
Basics und Anwendungen.
Facultas Universitätsverlag, Wien 2010.
200 S., Softcover,
ISBN 978-3-85175-920-4
22,40€.

Pädiatrie

H. Solzbacher:
Von der Dose bis zur Arbeitsmappe.
Ideen und Anregungen für strukturierte Beschäftigungen in Anlehnung an den TEACCH-Ansatz.
Verlag Modernes Lernen, Dortmund 2010.
83 S. m. zahlr. meist farb. Abb., Softcover,
ISBN 978-3-938187-63-0
15,30€.

K. Klingebiel, E. Lunzer:
Anna, Peter und Lund, der Lese-Rechtschreib-Hund.
Reinhardt Verlag, 2011.
96 S., Softcover,
ISBN 978-3-497-02180-2
30,80€.

Sonstiges

R. J. Bährle:
Praxisrecht für Therapeuten.
Rechtstipps von A bis Z.
Springer Verlag, Berlin 2010.
300 S., Softcover,
ISBN 978-3-642-11654-4
34,95€.

Fachbücher



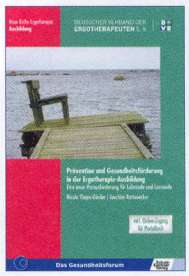
S. Pauli, G. Leimer:
Ergotherapeutische Übungen in der Handtherapie.
Verlag Modernes Lernen, Dortmund 2010.
17,50€.

Griffiges Buch zum Greifenlernen > Ein wesentlicher Bestandteil der Ergotherapie ist es, zu wissen, wie bedeutsam und komplex unsere Hände sind. Zwei Ergotherapeutinnen haben sich intensiv mit diesem Spezialgebiet „der Handtherapie" befasst. Sie bieten dem Leser einen Überblick über handtherapeutische Grundlagen, zum Beispiel die Befundaufnahme nach handchirurgischen Eingriffen sowie bei orthopädischen und rheumatischen Erkrankungen. In dem Buch vermisse ich Empfehlungen zu weiteren geeigneten Assessments, Fallbeispiele zum Formblatt „häusliches Üben" und druckfähige Übungsblätter. Dass für eine effektive Handtherapie umfassende Kenntnisse, vertiefende Schulungen und ein breites Repertoire an zielorientierten Maßnahmen unabdingbar sind, darauf verweisen die Autorinnen in ihren Ausführungen.

Durch das griffige Ringbuchformat eignet sich das Buch für Klinik, Rehabilitation und Praxis. Blättert man im Hauptteil, freut sich das Therapeutenherz. Auf fast 100 Seiten finden sich zahlreiche bebilderte Übungsideen mit und ohne Material und sinnvoll nach insgesamt 27 Handfunktionen und Greifarten gegliedert. Die Sammlung bietet nicht nur strukturelle und sensible Übungsmöglichkeiten, sondern auch alltagsorientierte Trainingsmaßnahmen. Die Autorinnen legen dem Leser ans Herz, selektive Funktionen wiederholt zu üben, und zeigen Kombinationen und Varianten auf. Am Buchende sprechen sie kurz an, wann Handfunktionsübungen in der Neurologie, bei der Spiegeltherapie und in der Pädiatrie zum Einsatz kommen.

Fazit: Ein praktischer Leitfaden für die Handtherapie, welcher die Übungsbehandlungen gezielt und übersichtlich vorstellt und der abwechslungsreich gestaltet ist. Obwohl einzelne Aspekte eingehender erläutert sein könnten, lohnt sich das praktische Buch für alle Fachbereiche, in denen Handfunktionsstörungen ein Thema sind. Die Übungssammlung regt die Kreativität und Fantasie von Einsteigern wie auch Berufserfahrenen an. Ein schneller Blick hinein kann selbst im dichtesten Arbeitsalltag den Ideenfluss anregen und eine gelungene Handtherapie ermöglichen.

Heike Christmann, Ergotherapeutin aus Köln



N. Thapa Görder, J. Rottenecker:
Prävention und Gesundheitsförderung in der Ergotherapie-Ausbildung.
Schulz-Kirchner Verlag, Idstein 2010,
28,95€.

Herausforderung für die Ausbildung > Nicola Thapa-Görder und Joachim Rottenecker, die beide seit vielen Jahren in der Behandlung und Lehre tätig sind, haben mit diesem Buch die Gesundheitsförderung und Prävention aufgegriffen und bieten hier eine Handlungsempfehlung, wie man diese Themen in die Ausbildung integrieren kann. Aufgrund des demografischen Wandels in unserer Gesellschaft stellen die Primärprävention und die Gesundheitsförderung eine große Herausforderung für die Gesundheitspolitik dar. Dieser kann sich die Ergotherapie stellen, wodurch sich auch ein künftiges Handlungsfeld erschließen kann. In diesem Buch erhält der Leser einen Einblick in zentrale Begriffe der Gesundheitswissenschaft, in Bezugssysteme von Gesundheit und Krankheit sowie in die ICF. Lebensstil und Lebensqualität rücken als wichtige Bezugspunkte in der Gesundheitsförderung und Prävention in den Vordergrund.

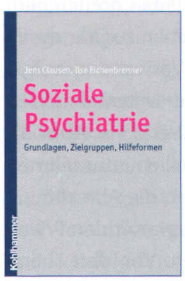
Um der komplexen Theorie dieser Inhalte folgen zu können, benötigt der Leser ein hohes Maß an Konzentration, Motivation oder fachliches Vorwissen. Das kann nicht von jeder Lehrkraft in der Ergotherapie erwartet werden. Gerade im ersten Teil des Buchs besteht die Gefahr, in der Fülle der Theorie „den Faden" zu verlieren und nicht zu erkennen, wie diese Inhalte konkret in den Unterricht zu integrieren sind. Für problema-

tisch halte ich ebenfalls, dass sich die Lernfelddidaktik deutschlandweit noch nicht durchgesetzt hat. Es ergibt sich daher die Frage, wie das vorliegende Buch effektiv in die Praxis umgesetzt werden kann.

Abhelfen kann hier vielleicht ein Modul beziehungsweise Lernfeld für die Umsetzung in der Ausbildung, welches die Autoren im zweiten Teil des Buchs vorstellen. Allen interessierten Lehrkräften bietet das Fachbuch aber auch eine Praxishilfe. Es erläutert anhand verschiedener Lernsituationen, wie man die Thematik methodisch umsetzen und evaluieren kann.

Fazit: Wenn Berufsfachschulen die im Buch beschriebenen Anregungen konkret in ihr Ausbildungsprogramm aufnehmen wollen, müssen sie die Lehrpläne sehr aufwendig umstellen. Darüber sollten sich alle Beteiligten zuvor klar sein. Es ist eine große Herausforderung sowohl für Lehrende als auch Lernende, die erforderlichen Inhalte bereits jetzt entsprechend in die Ausbildung zu integrieren.

Annette Müller, Ergotherapeutin bc (NL), Dozentin an einer Berufsfachschule in Augsburg



J. Clausen, I. Eichenbrenner: **Soziale Psychiatrie.** Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2010. 29,90€.

Anders und empfehlenswert > Um es gleich vorwegzunehmen: Erfrischend bei diesem Werk ist, dass der Schwerpunkt hier im Gegensatz zu den meisten psychiatrischen Fachbüchern auf der sozialpsychiatrischen Versorgung liegt. Mit kritischem Blick auf die Geschichte und Gegenwart gerichtet und mit konkreten Visionen für die Zukunft werden in dem Buch Rechtsgrundlagen, Versorgungsangebote, Störungsbilder und die Therapie dargestellt. Die Autoren, ein Erziehungswissenschaftler und eine Sozialarbeiterin, verfügen über langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der Psychiatrie, was dem Buch positiv anzumerken ist. Sie beschreiben die Inhalte praxisnah und diskutieren diese in Zusammenhang mit aktuellen Forschungsergebnissen.

Jens Clausen und Ilse Eichenbrenner charakterisieren die soziale Psychiatrie unter anderem mit den Worten des vielleicht profiliertesten Vertreters der deutschen Sozialpsychiatrie Klaus Dörner. Dadurch rückt das vorliegende Buch in die Nähe des „alternativen" Psychiatrie-Lehrbuchs „Irren ist menschlich" von Dörner und Plog. Besonders kennzeichnend für das Werk ist die durchgängig sozialpsychiatrische Grundhaltung der Autoren, nämlich „psychisch erkrankte Menschen zu verstehen und ihnen angemessen zu begegnen" (S. 9). Insofern führt das Buch über die medizinisch-psychiatrische Perspektive hinaus auf sozialpsychiatrische Störungsbilder und Behandlungsstandards. Die Autoren wagen kritische Anmerkungen zur psychopharmakologischen Therapie, wobei sie gleichzeitig international wegweisende Erfahrungen mit alternativen Behandlungskonzepten vorstellen. Sie charakterisieren die soziale Psychiatrie unter anderem, indem sie die Perspektive Betroffener mit einbeziehen.

Wie andere Lehrbücher auch erläutert dieses Rechtsgrundlagen, Zielgruppen und Handlungsfelder der (sozialen) Psychiatrie. Vier weitere Kapitel beschreiben psychische Störungen, einzelne Störungsbilder, die klinische Behandlung und therapeutische Hilfen im ambulanten Feld (u. a. der Ergotherapie). Im Ausblick stellen die Autoren für die Versorgung psychisch kranker Menschen stationäre bzw. Klinikstrukturen in Frage und empfehlen den Ausbau ambulanter und integrierter Versorgung sowie regionale Budgets. Aktuelle Begriffe wie persönliches Budget, Sozialraumorientierung und Inklusion, Empowerment und Recovery, Salutogenese und Prävention erklären die Autoren verständlich und als Leitgedanken der Sozialen Psychiatrie.

Fazit: Ein Buch, das aktuell diskutierte Versorgungskonzepte für psychisch Kranke im Zusammenhang mit zeitgemäßen Krankheitskonzepten darstellt. Die sozialpsychiatrische Perspektive passt gut zum aktuellen Selbstverständnis der Ergotherapie und ihren professionellen Konzepten und Modellen. Ausbildungseinrichtungen, Lehrenden, aber auch berufserfahrenen Kolleginnen, die an aktuellen Weiterentwicklungen auf diesem Gebiet teilhaben möchten, kann ich das Werk daher wärmstens empfehlen.

Kathrin Reichel, MSc, Ergotherapeutin aus Berlin

Ratgeber



B. Schneider: **Der Umgang mit schwerstbehinderten Menschen.** Schulz-Kirchner Verlag, Idstein 2010. 8,40€.

Erkennen kleinster Ressourcen > Der Umgang mit Menschen mit schwersten Behinderungen ist für Angehörige, Pflegende und Therapeuten eine große Herausforderung. Dieser Ratgeber bietet praktische Hilfestellungen für den Alltag, indem er die Situation dieser Menschen beschreibt und in knappen Zusammenfassungen die am häufigsten angewendeten Therapiekonzepte erklärt. Die kurzen Beschreibungen der Konzepte sind für Ergotherapeuten und andere Fachleute nicht ganz befriedigend. Dank der Hinweise auf die entsprechenden Internetseiten können sich Interessierte genauer informieren.

Der Autorin gelingt es, ihre langjährige Erfahrung mit Wachkomapatienten und deren Angehörigen zu vermitteln: Sie ermuntert die Leser, kleinste Regungen und Reaktionen schwer betroffener Menschen zu beobachten, zu würdigen und darauf einzugehen. Es ist ihr aber wichtig, dass Angehörige und Pflegepersonal in der Umgebung der Betroffenen mit ihren eigenen Ressourcen sorgsam umgehen. Leider sind die in der Rehabilitation üblichen Bezeichnungen der Phasen A–F nicht genauer erläutert. Fragen zur Kostenübernahme von Pflegeleistungen außerhalb einer Klinik beziehen sich auf deutsche Verhältnisse, sind aber auch in den anderen deutschsprachigen Ländern aktuell.

Fazit: Der Ratgeber richtet sich in erster Linie an Angehörige von Menschen mit schwersten Behinderungen. Auch für Fachpersonal, das sich in die praktische Arbeit mit diesen Menschen einarbeiten möchte, ist das Buch eine wertvolle Hilfe. Es gibt Tipps zu Lagerungen und geführten Bewegungen in Alltagssituationen sowie zu Angeboten zur Förderung der Wahrnehmung. Ein hilfreiches und praxisorientiertes Bändchen.

Christine Jenni, Ergotherapeutin HF NDT, Fraubrunnen (Schweiz)